

WAS IST KELO?

Als KELOholz wird die jahrhundertealte, stehend ausgedorrte Polarkiefer bezeichnet.

Charakteristisch für Keloholz ist seine silbergrau schimmernde Patina. Diese Bäume hat man früher auch in den unteren und mittleren Regionen Skandinaviens gefunden, wo sie allerdings sukzessive dem Einzug der Forstwirtschaft zum Opfer gefallen sind. Genau genommen ist der KELO-Baum nämlich ein Produkt des unbewirtschafteten Nadelurwaldes.

Kiefern, aus denen KELO entsteht, sind wild gewachsene Bäume, die sich selbst ausgesamt haben und urwaldartig ausgewachsen sind. Sie sind heute im Wesentlichen nur noch in den Nadelurwäldern der Polarregionen zu finden wie zum Beispiel Nord-Norwegen, Nord-Schweden, Nord-Finnland (zwischenzeitlich fast komplett abgeerntet) und die größten und qualitativ hochwertigsten Bestände findet man aktuell in Karelien.

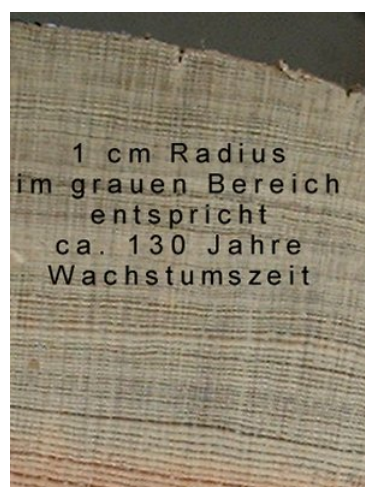
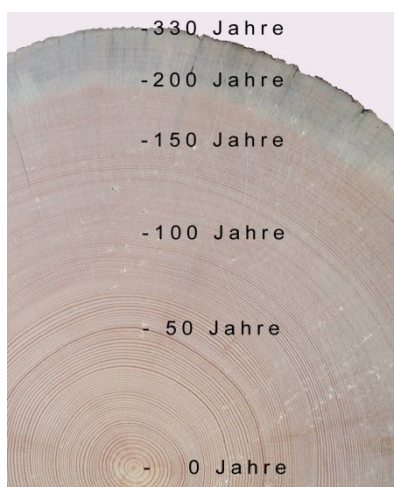
„Karelien“, diese schwach besiedelte und hauptsächlich aus Wald bestehende Region gehörte Jahrhunderte zu Schweden und Finnland. Nach dem Winterkrieg 1941 verloren die Finnen diesen Landesteil an Russland.

Bis zur Wende beherrschten die Finnen den Zugang zum westlichen Markt preislich. So lagen die Preise für KELO vor der Wende weitaus höher. In der Sowjetunion hatte man für dieses eigenartige Holz keine Verwendung.

Was bringt die Kiefer nun zum KELOholz und was zeichnet Sie aus?

Wegen seines langsamen Wachstums unter extremen Witterungsbedingungen weist KELOholz sehr dichte Jahresringe auf. Im Laufe des viele Jahrzehnte langen natürlichen Austrocknungsprozesses verliert der Baum seine Rinde und nimmt allmählich die typische silbergraue Färbung an.

Ein Stamm von z. B. ca. 25 cm Durchmesser hat aufgrund des harten Klimas oft 200 - 250 Jahre zum Wachsen gebraucht. Dann stirbt der Baum aufgrund verschiedener Faktoren ab. Im Laufe der folgenden Jahrzehnte fallen Rinde, Nadeln und Äste ab. Das helle UV-Licht im Norden mit seiner langen Präsenz im Sommer graut die Stämme ein. An der Dicke der Eingraung sieht man wie lange der Stamm schon tot steht.



(Beispiel, anhand eines Stammes mit einem mittleren Stammdurchmesser von 35 cm)

KELOholz ist ein selten gewordenes und besonders wertvolles Material. Es eignet sich hervorragend für den Bau individueller und qualitativ hochwertiger Baumstammhäuser, da aufgrund der typischen Eigenschaften des KELOholzes Setzungen und nachträgliche Rissbildungen kaum auftreten. Aufgrund seiner Witterungsbeständigkeit bedarf KELOholz keiner zusätzlichen Innen- oder Außenverkleidung und auch keiner Behandlung mit Schutzmitteln gegen Fäulnis.

Schnittholz aus KELO wird für die Gestaltung von Innenwänden und Decken und für die Herstellung exklusiver Möbel eingesetzt.

Seine Eigenschaften prädestinieren das KELOholz vor allen Dingen für den Saunabau, insbesondere auch für die gewerblichen Saunas, wie sie in Mitteleuropa, speziell in Deutschland 10-15 Stunden täglich im Einsatz sind.

Eigentlich kann man Kiefernholz aufgrund des hohen Harzgehaltes in Saunas über 70 Grad Beheizung nicht verwenden. Das Harz würde das Holz völlig verkleben und die Augen brennen. Die graue Schicht bei KELO hindert jedoch den Harzaustritt, konserviert aber den einmaligen Geruch. Klar muss sein und es liegt in der Natur der Sache bzw. gehört zu dem einmaligen Charakter dieser besonderen Saunas, das anfänglich Harz aus den Ast-Abschnitten der Balken austritt bzw. an den gehobelten KELObrettern an der Decke. Das ist jedoch beherrschbar, indem während der ersten Wochen durch den Betreiber, sichtbar gewordene Harzaustritte im erkalteten Zustand durch Abkratzen und anschließendes nachschleifen entfernt werden. Im Laufe der Nutzung nimmt der Austritt dann kontinuierlich ab.

Der harzige Kiefernduft und die graue Patina sind charakteristisch, erzeugen diesen unvergleichlichen Charme und machen die Faszination KELO aus.

Eine KELO-Blockhaussauna ist die urigste, ursprünglichste und exklusivste Form der Sauna.

SAUNA WELLNESS KONTOR UG